

Wie der Staat reguliert und steuert

Lehrerinformation



1/9

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS kennen unterschiedliche Rollen des Staates in der Wirtschafts- und der Wirtschaftspolitik. • SuS kennen Einflussmöglichkeiten des Staates auf Märkte.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informations- und Arbeitsblatt „Wie kann der Staat die Wirtschaft steuern?“ • Arbeitsblatt „Weiterführende Aufgaben“
Sozialform	EA, GA, Plenum
Zeit	45'



Der Ablauf im Überblick

Schritt	Details, Methode	Zeit
0. Was ist der Staat?	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Diskussion „Wer oder was ist der Staat?“ 	5'
1. Regulierung und Lenkungsabgaben:	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre • Besprechung in Zweiergruppen • Besprechung im Plenum 	20'
2. Weiterführende Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppeneinteilung (2 bis 4 SuS) • Lösen der ausgewählten Aufträge • Festhalten der Ergebnisse, Besprechung im Plenum 	20'

Wie der Staat reguliert und steuert

Lehrerinformation



2/9

Detaillierte Beschreibung des Ablaufs



Einleitung

Der Staat ist ein wichtiger wirtschaftlicher Akteur. Doch wer ist der Staat? **Wie wir die Wirtschaft sind, sind wir eigentlich auch der Staat.** Der Staat hat den Bewohnern bzw. den Stimmbürgern eines Landes zu dienen. In der Schweiz mit ihrer direkten Demokratie fällt dieser Grundsatz besonders auf – zum Beispiel, indem die Bundesräte selbst nur über vergleichsweise wenig Macht gegenüber dem Parlament oder dem Stimmvolk verfügen. Entsprechend sind die Bürgerinnen und Bürger Kunden des Staates. Durch den Staat legen wir die Regeln fest, nach denen wir und die anderen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure handeln.

Der Staat bzw. die staatlichen Rahmenbedingungen bilden einen Rahmen für das wirtschaftliche Handeln. Diese sorgen für Sicherheit im Inneren und gegen aussen. Beispielsweise garantieren sie die Eigentumsrechte und schützen Verträge durch das Justizsystem.

Der Staat bzw. staatliches Handeln kann die Wirtschaft auf unterschiedliche Weise beeinflussen:

Behörden und Politik erlassen grundlegende Gesetze und wachen über deren Einhaltung, z.B.

- Verbot des Handels mit illegalen Waren
- Festlegen einer Maximalarbeitszeit
- Vorschriften über den Zuzug von Personen aus dem Ausland in die Schweiz
- usw.

In der Schweiz hat in früheren Zeiten ein langjähriger und zäher Verhandlungsprozess zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein sehr tragfähiges System geformt: die Sozialpartnerschaft.

Der Staat

- greift ein, wo Märkte noch nicht existieren (z.B. Förderung von Umweltschutz).
- sorgt für Wettbewerb, wo einzelne Gruppierungen ihn beschränken.
- ermöglicht gleiche Startbedingungen in der Ausbildung.
- sorgt zusätzlich zu den Sozialpartnern für die Absicherung der Erwerbstätigen bei Krankheit, Invalidität, Arbeitslosigkeit und im Alter.
- schafft sozialen Ausgleich durch die Umverteilung von oben nach unten oder hin zu bestimmten Wirtschaftsgruppen (Landwirtschaft).
- übernimmt planerische Aufgaben (z.B. Raum- und Verkehrsplanung).
- ist zum Teil auch selbst wirtschaftlich tätig (SBB, Die Post u.a.).

In dieser Lektion müssen wir uns auf wenige Aspekte und Beispiele staatlicher Tätigkeit beschränken. Wir behandeln im Detail die folgenden staatlichen Instrumente:

- **Regulierung durch Vorschriften**
- **Lenkungsabgaben**

Schliesslich werden am Ende der Lektion zwei Beispiele für übertriebene und unsinnige staatliche Eingriffe genannt, wie sie in sozialistischen Ländern bestanden haben (Rumänien) bzw. heute noch bestehen (Venezuela).

Frage: Kennt ihr solche Beispiele aus der Schweiz?



Wie der Staat reguliert und steuert

Lehrerinformation



3/9

1. Regulierung



Informationsblatt „Bio-Verordnung: ein Beispiel für Regulierung“

Im Bereich des **biologischen Lebensmittelanbaus** wurden **staatliche Vorschriften** erlassen.

Einige **unterstützen** diese Vorschriften mit der Begründung, dass der Verbraucher die **Einhaltung der Kriterien** kaum selbst überprüfen kann, und so ein **Missbrauch mit Bezeichnungen** ausgeschlossen werden kann.

Andere **lehnen** die Vorschriften **ab**, da zum einen der Verbraucher nicht **bevormundet** werden soll, sondern selber entscheiden soll, welche Produkte und Labels er konsumieren möchte, und zum anderen **private Innovationen** in diesem Bereich durch staatliche Vorschriften **verdrängt** und **behindert** werden.

Dass solche **Regulierungseingriffe** – und vermutlich auch die Bio-Verordnung – auch in der Schweiz teilweise überflüssig sind, zeigen die vielen Labels, die in den hiesigen Supermärkten anzutreffen sind. „Aus der Region. Für die Region.“, „TerraSuisse“, „Heidi“ oder „Fairtrade“ sind privatrechtliche Label, die nachhaltige Produktion oder faire Anstellungsbedingungen garantieren und die ohne Eingriffe durch den Staat entstanden sind. Diese Beispiele zeigen, dass der **Staat oft nicht eingreifen muss**, um Qualitätsstandards zu sichern. Oftmals schaffen Hersteller aus Eigenantrieb hohe Qualitätsstandards, insbesondere aus Reputationsgründen.

Möglicher Diskussionspunkt: Sind Bio-Lebensmittel gesünder?



2. Lenkungsabgaben



Lenkungsabgaben werden in der Schweiz erhoben, um das **Verhalten der Bevölkerung zu steuern**.

Befürworter von Lenkungsabgaben argumentieren, dass gewisse Tätigkeiten **schädlich** sind (zum Beispiel zu viel Zucker, Rauchen oder Alkohol) und deswegen der Konsument via Steuern zu einer **Verhaltensänderung** bewegt werden muss.

Für die **Gegner** von Lenkungsabgaben hingegen sind solche Abgaben **moralisch höchst verwerflich**, da dadurch anderen Personen vorgeschrieben wird, wie diese ihr eigenes Leben zu gestalten haben. Aus Sicht der Gegner sollte **jeder selber über sein eigenes Leben bestimmen** können – und damit soll auch jeder frei sein zu bestimmen, was er konsumiert.

Die Alkoholsteuer zeigt, dass staatliche Eingriffe manchmal andere Wirkungen erzeugen als die angestrebten.

Die kanadische Lenkungssteuer auf Süßigkeiten kann von den SuS debattiert werden, entweder im Plenum oder in Gruppen.

Wie der Staat reguliert und steuert

Lehrerinformation



4/9

3. Weiterführende Aufgaben

„Fett-Steuer“ in Dänemark

Hier sind individuelle Lösungen und Meinungen der SuS möglich.

Argumente für die Fettsteuer sind, dass dadurch ein gesünderer Lebenswandel gefördert werden soll, dass Unternehmen eventuell darauf reagieren und weniger Fett in Lebensmitteln verwenden, dass über den Fettgehalt in Lebensmitteln diskutiert wird, etc.

Gegen eine Fettsteuer spricht, dass der Staat in der Verbraucher indirekt bevormundet wird, es gibt kein Gesetz, welches Fettkonsum verbietet oder einschränkt, die Produkte werden für den Verbraucher teurer, wenn die Steuern an die Konsumenten weitergegeben werden (siehe auch Artikel bei der Aufgabe).

Zigarettenverkauf in der Schweiz

Was kannst du aus der Grafik lesen?

Lösung: Mit steigenden Steuereinnahmen geht der Konsum von Tabakprodukten zurück. Die Steuer scheint zu wirken. (Man kann jedoch andere Gründe für den Rückgang des Tabakkonsums nicht ausschliessen, z.B. ein Wandel der Einstellung zum Tabakkonsum.)

Zum Text „Rumänien im Jahr 1990“

Im damaligen System der staatlichen Planung war das Marktprinzip fast komplett ausser Kraft gesetzt. Der Mechanismus von Angebot und Nachfrage funktionierte nicht mehr (ausser auf dem Schwarzmarkt).

Lösung: die Folgen (entspricht der Abfolge der Erzählung):

- (1) langsame technische Entwicklung
- (2) Die Menschen hatten zwar Geld, konnten aber nichts dafür kaufen (produziert wurde nicht aufgrund der Nachfrage, sondern nach zentralem Plan).
- (3) keine Auswahl an Waren
- (4) keine Kundenorientierung; Anstellungen erfolgten nicht aufgrund des effektiven Personalbedarfs

Zum Text „Venezuela geht das Klo-Papier aus“

Bei diesem Artikel geht es um die Signalwirkung des Preises.

Die Massnahme der Regierung, einen tiefen Preis für das Gut vorzuschreiben, sodass dieses auch für die Armen erschwinglich wurde, war wohl ursprünglich gut gemeint gewesen.

Das Ergebnis war jedoch, dass es für die Produzenten zu diesem tiefen Preis nicht mehr interessant war, zu produzieren, und es daher zu wenig WC-Papier zu kaufen gibt.

Ergänzend kann die Lehrperson folgende Grafik an die WT zeichnen.

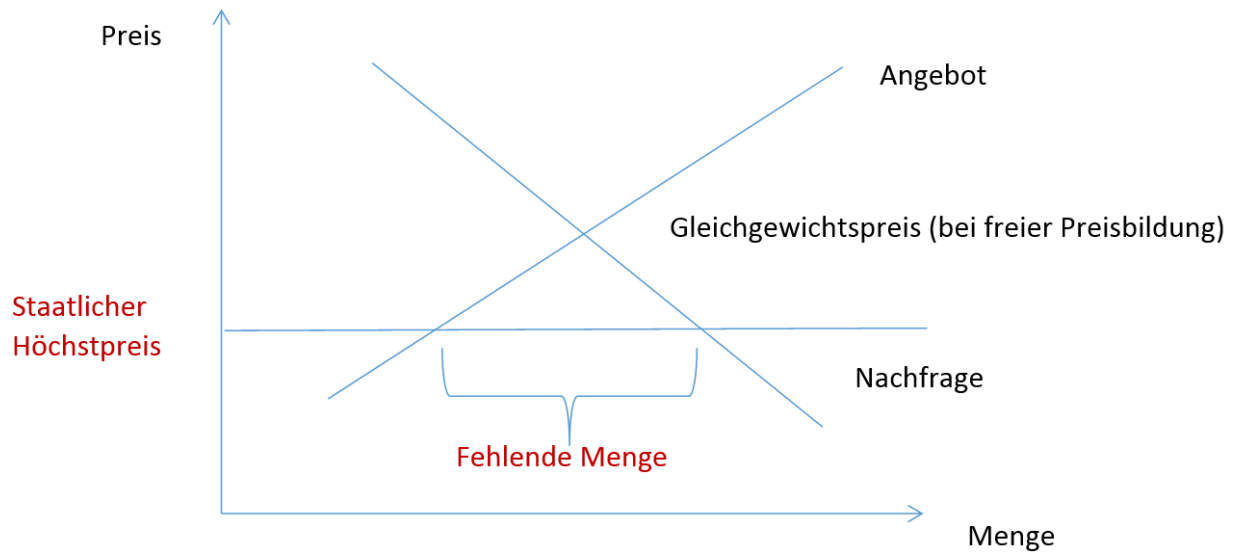
Leistungsstarken Klassen kann der Auftrag gegeben werden, die Situation im zuvor behandelten Preis/Mengen-Diagramm selbstständig darzustellen.

Wie der Staat reguliert und steuert

Lehrerinformation



Markt für WC-Papier:



Wie der Staat reguliert und steuert

Arbeitsblatt



6/9

Wie kann der Staat die Wirtschaft steuern?

Zuerst muss die Frage geklärt werden, wer oder was der Staat überhaupt ist. Hast du eine Idee?



.....

.....

Der Staat hat verschiedene Möglichkeiten, die Wirtschaft zu steuern oder zu regulieren. Wir werden im Folgenden zwei Beispiele betrachten:

- **Regulierung**
- **Lenkungsabgaben**

Lies die folgenden Kurzerklärungen für die zwei Begriffe durch. Überlege dir anschliessend, ob du noch weitere Beispiele nennen kannst. Diskutiere deine Antworten mit deiner Banknachbarin / deinem Banknachbarn.



Regulierung durch Vorschriften

Bei allen Lebensmitteln in der Schweiz muss angegeben werden, welche Zutaten und Inhaltsstoffe sich darin befinden. Ausserdem kontrolliert der Staat, ob keine falschen oder missbräuchlichen Angaben gemacht werden.

So darf niemand „**biologisch**“ oder „**ökologisch**“ auf sein Produkt schreiben, wenn dieses nicht den Bio-Richtlinien entspricht, welche der Bund vorgibt.

Einige Bio-Richtlinien sind:

- Das Futter für die Nutztiere muss vom eigenen Betrieb stammen
- Die Tiere müssen artgerecht gehalten werden.
- Kein Einsatz von Gentechnologie oder Bestrahlung



Nur wenn alle Bedingungen erfüllt sind, darf das Produkt am Ende als „Bio“ oder „biologisch“ bezeichnet werden.

Kennst du weitere Beispiele für Regulierungen durch den Staat?

.....

.....

.....

Wie der Staat reguliert und steuert

Arbeitsblatt



7/9

Lenkungsabgaben

Will der Staat ein **unerwünschtes Verhalten** verhindern oder vermindern, kann er dazu Lenkungsabgaben erheben. Eine Lenkungsabgabe ist also eine Art Strafe für etwas, was der Staat nicht gut findet, was aber nicht verboten ist.

Eine bekannte Lenkungsabgabe ist die Steuer auf Tabakprodukte. Wer raucht, bezahlt diese Steuer mit dem Preis des Tabakproduktes. Durch diese Steuer und damit durch die teureren Rauchwaren soll erreicht werden, dass weniger Leute rauchen. Bei einem Päckchen Zigaretten macht die Steuer etwa die Hälfte des Verkaufspreises aus.



Kennst du weitere Beispiele für solche Lenkungsabgaben?

.....

.....

Hilfestellung, wenn dir keine eigenen Beispiele einfallen:

Hier sind einige Regulierungsvorschriften und Lenkungsabgaben aufgelistet. Du musst sie nur in die richtige Kategorie einordnen.



- **Steuern auf alkoholische Getränke**
- **Eine Obergrenze für die Einfuhr von Fleisch in die Schweiz**
- **9 obligatorische Schuljahre für alle Kinder in der Schweiz**
- **Eine Gebühr für Plastiksäcke im Supermarkt**
- **Wasserkraft wird gefördert, so dass der Strom günstiger wird**
- **Flüge werden durch eine Co₂-Steuer verteuert**
- **Eine Abgabe für die Benützung der Strassen (Road-Pricing)**



Wie der Staat reguliert und steuert

Arbeitsblatt



Weiterführende Aufträge

Wählt in der Gruppe zwei der folgenden Aufträge aus und haltet eure Ideen, Gedanken und Begründungen auf einem separaten Blatt Papier fest.

1. Fette Steuer

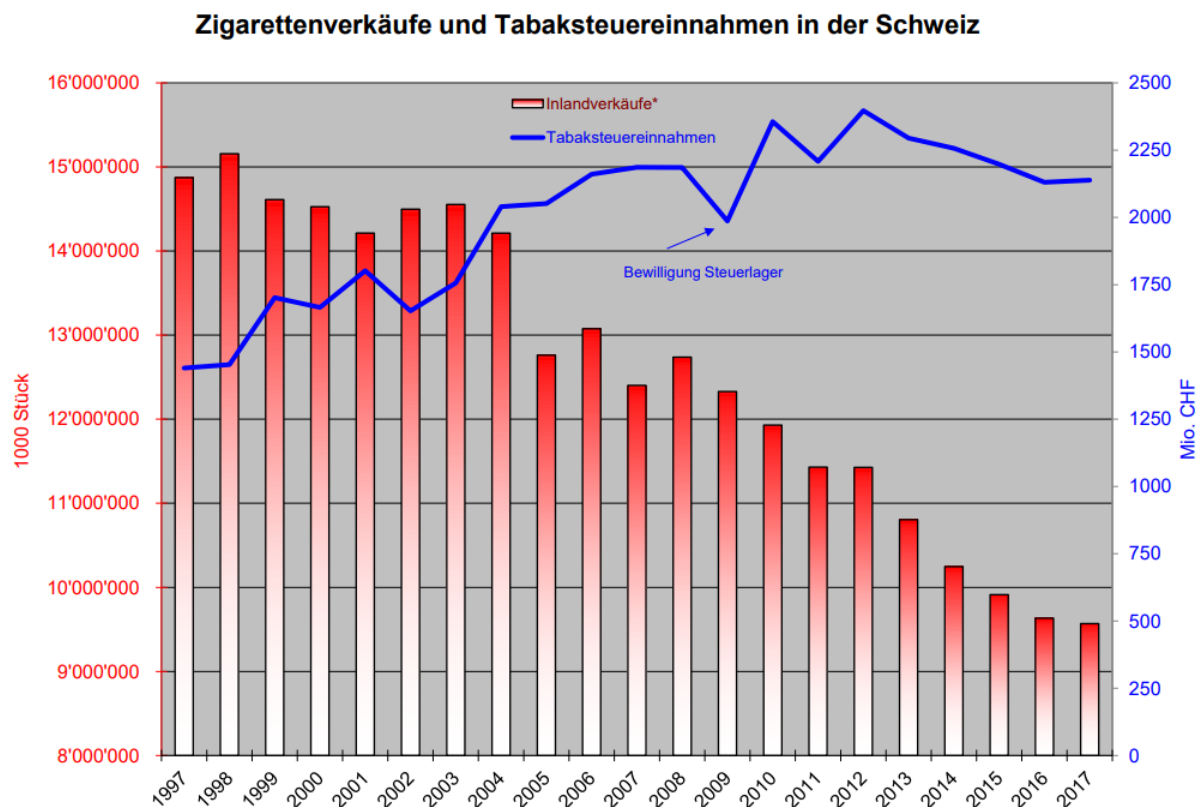
In Dänemark wird eine Steuer auf Fett in Lebensmitteln erhoben.

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/erstes-land-der-welt-daenen-muessen-ab-sofort-fettsteuer-zahlen-a-789513.html>

Findet ihr eine solche Steuer auch für die Schweiz sinnvoll? Wieso (nicht)?

2. Zigarettenverkauf in der Schweiz

Betrachtet die nachfolgende Grafik¹, diese zeigt die Zigarettenverkäufe und die Einnahmen aus der



Tabaksteuer in den Jahren 1997 bis 2017. Was könnt ihr alles herauslesen?

¹ Quelle : https://www.suchtmonitoring.ch/docs/library/oberzolldirektion_41dd7suvw1ss.pdf

Wie der Staat reguliert und steuert

Arbeitsblatt



9/9

3. Rumänien im Jahr 1990

Was funktionierte in diesem Land damals nicht?

Listet auf, was der Staat hier alles machen müsste oder nicht mehr machen sollte.

„Ich werde meine erste Ankunft in Rumänien im Februar 1990 nie vergessen.

In kleinen Kistchen, man nannte sie „Autos“ (sie waren etwa auf dem technologischen Stand von 1965, also um 25 Jahre veraltet) wurden wir vom Flugplatz ins Zentrum der Hauptstadt Bukarest gefahren.

An einem Abend wählte ich in einem Restaurant ein Menü auf der mehrseitigen Speisekarte aus. Der Kellner nickte, ging zur Küche, kam alsbald wieder zurück und teilte mir mit, dass es dieses Menü nicht habe. Ich wählte ein anderes Menü aus. Wiederum ging der Kellner in die Küche, wiederum kam er zurück und sagte mir, dass es auch dieses Menü nicht gäbe. Nachdem wir das lustige Spiel zum dritten Mal durchgespielt hatten, fragte ich ihn entwaffnet, welches Menü es denn gäbe. Er blätterte in der Speisekarte und zeigte mit Bestimmtheit auf ein Menü: Das hier, das hat es, sonst nichts.

In allen Cafés der Stadt gab es überall nur ein und dasselbe Dessert zu kaufen: eine mit viel Zucker beschichtete Teigkugel.

Als ich in einem menschenleeren Café einen Tee bestellen wollte, dauerte es fast 15 Minuten, bis sich einer der sechs eifrig miteinander quasselnden Kellner von der Theke zu meinem Tisch bemühte, um meine Bestellung aufzunehmen.“ (Michael Derrer)

4. Venezuela geht Klopapier aus

Warum wird in Venezuela zu wenig WC-Papier angeboten? Was müsste der Staat ändern, damit WC-Papier wie bei uns in allen grösseren Geschäften erhältlich ist?

16. Mai 2013, www.krone.at

Dass in Venezuela einige Lebensmittel knapp sind, daran haben sich die Bürger des sozialistischen Landes bereits gewöhnt. Doch nun gibt es in den Geschäften nicht einmal mehr Klopapier zu kaufen. Venezuela hat Medienberichten zufolge mit massiven Engpässen bei der Versorgung mit dem Hygieneartikel zu kämpfen. Es gebe Venezolaner, die seit rund zwei Wochen vergeblich auf der Suche nach dem WC-Artikel seien.

„Ich bin 71 Jahre alt, aber so etwas habe ich noch nie erlebt“, macht Manuel Fagundes, der das Geschäft ohne den begehrten Hygiene-Artikel wieder verlassen musste, seinem Ärger Luft. Frische Lieferungen sprechen sich den Berichten zufolge in Windeseile herum und sorgen für Anstürme auf die Supermärkte, in denen sich wegen Engpässen bei den Nahrungsmitteln ohnehin lange Schlangen bilden.

Die Regierung wittert eine "Klopapier-Verschwörung" und macht die politische Opposition für die Engpässe verantwortlich.

Ökonomen führen den Mangel darauf zurück, dass die Regierung die Preise für die Bedarfsgüter streng kontrolliert – um diese für die Armen erschwinglich zu halten. Sie empfehlen, die Preise dem Markt zu überlassen.